

I.14/ 2015 H

Broschüre "Ziviles Peacekeeping"

Bund für soziale Verteidigung e.V. BSV

beantragt: 500,- €

Bearbeitung: Caroline Aicher

siehe auch: www.soziale-verteidigung.de

Der Bund für soziale Verteidigung (BSV) ist uns bereits vom Antrag I.22/ 2013 H (TV) (Ausstellung "Gewaltfreie Intervention in gewaltsame Konflikte") bekannt, den die asb mit 1.000,- € unterstützte.

Der BSV ist ein pazifistischer Fachverband zur Entwicklung von Alternativen zu Militär und Gewalt, gegründet 1989 von Organisationen (u.a. Pax Christi, Versöhnungsbund und Ohne Rüstung Leben) und Persönlichkeiten der Friedensbewegung wie Petra K. Kelly, Prof. Dr. Theodor Ebert und Roland Vogt. Als eine unabhängige Nichtregierungsorganisation, die Personen und Organisationen aus dem friedenspolitischen Bereich vereint, unterstützt und fördert der BSV gewaltfreie Konfliktbearbeitung in Theorie und Praxis von der lokalen bis hin zur internationalen Ebene. Er arbeitet in den Bereichen gewaltmindernde Konfliktbearbeitung, politische Lobbyarbeit für gewaltfreie Konfliktbearbeitung im In- und Ausland sowie in der Friedenspädagogik und Trainingsarbeit für kreative Konfliktbearbeitung.

Der vorliegende Antrag bezieht sich auf die Erstellung und Verbreitung einer 12-seitigen Broschüre, die das Konzept und die Praxis des zivilen Peacekeepings in deutscher Sprache und so allgemeinverständlich darstellt, dass sie für eine größere interessierte Öffentlichkeit, MultiplikatorInnen und Personen aus dem politischen Raum nutzbar ist.

Beim zivilen Peacekeeping geht es um den Schutz von ZivilistInnen vor Gewalt in Konfliktsituationen und um die Prävention von Gewalt durch die Präsenz unbewaffneter ziviler Kräfte (Peacekeeper) vor Ort. Diese arbeiten mit den Betroffenen an der Entwicklung von Verfahren, den eigenen Schutz zu verbessern (z.B. durch die Kontrolle von Gerüchten und die Einrichtung von Frühwarnsystemen), sind sichtbar an Brennpunkten als BeobachterInnen tätig, begleiten Gefährdete (Schutzbegleitung) und anderes mehr. Ziel und Aufgabe des zivilen Peacekeepings ist allein die Gewaltverhinderung, um auf diese Weise Raum zu schaffen für jene, die die Konflikte nachhaltig zu bearbeiten suchen.

Erfolgreiche Beispiele solchen zivilen Peacekeepings umfassen die Arbeit der internationalen NGO Nonviolent Peaceforce u.a. auf den Philippinen (Mindanao) und im Süd-Sudan, die Wahlbeobachtung der Mission des Weltkirchenrats EMPISA 1994 in Südafrika, die Truce Monitoring Group/Peace Monitoring Group in Bougainville 1997 und in den Folgejahren sowie viele weitere Projekte und Organisationen. Im Arbeitsfeld der gewaltfreien Konfliktintervention errichtete der BSV zusammen mit einer Reihe von internationalen Partnern das "Balkan Peace Team" (1994 bis 2001). Von 2004 bis 2007 betreute der BSV ein Projekt mit den Jahalin-Beduinern im Westjordanland zum Abbau von Schranken zwischen den Beduinern, der palästinensischen Gesellschaft und den BewohnerInnen der nahe gelegenen israelischen Siedlung.

Mit der geplanten Broschüre "Ziviles Peacekeeping - Zivilbevölkerung gewaltlos schützen" knüpft der BSV u.a. an ein Fachgespräch zu dem Thema an, das am 1. November 2014 in Berlin stattfand. Eine zusammenfassende deutschsprachige Publikation zu Konzept und Praxis des zivilen Peacekeepings gibt es bislang nicht - die vorhandenen Schriften, die sich mit diesem Thema als Konzept befassen, sind sämtlich in englischer Sprache verfasst. Nur die Dokumentation des o.g. Fachgesprächs und vereinzelte Artikel (z.B. im FriedensForum) stehen in deutscher Sprache zur Verfügung. Diese Lücke soll durch die geplante Broschüre gefüllt werden, die kostenlos bzw. gegen eine geringe Schutzgebühr abgegeben und kostenlos als PDF und e-book von der BSV-Website heruntergeladen werden kann.

Mit der Broschüre soll erreicht werden, dass

- 1) ziviles Peacekeeping als Option in Politik und interessierter friedenspolitischer Öffentlichkeit bekannt wird,
- 2) Motivation geweckt wird, sich für diese Option im politischen Raum einzusetzen.

Die Gesamtkosten des geplanten Projektes mit einer Auflage von 6.000 Stück belaufen sich auf 5.850,- €, davon 1.000,- € für den Druck, 1.000,- € Verlagskosten sowie 3.100,- € für den Vertrieb. Ca. 1.400,- € sollen an baren Eigenmitteln eingebracht werden. Anträge sind gestellt bei bfdw-eed, Fraktionsverein der Linken, Stiftung Umverteilen und TOWAE-Stiftung. Bei asb werden 500,- € beantragt.

